Bericht über die Jahresversammlung der Schweizer. entomologischen Gesellschaft

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **13 (1918-1927)**

Heft 8

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mitteilungen der Schweizerischen entomologischen Gesellschaft

Bd. XIII, Heft 8 Redigiert von Dr. Theod. Steck in Bern 1925

Das Recht der Übersetzung in fremde Sprachen behält sich die Gesellschaft vor

Bericht

über die

Jahresversammlung der Schweizer. entomologischen Gesellschaft

Sonntag, 25. Mai 1924, vorm. 8¼ Uhr

im entomologischen Institut der Eidg. Technischen Hochschule.

Um 8¼ Uhr eröffnete der Präsident, Herr Prof. Dr. Schneider-Orelli, in Gegenwart von etwa 35 Mitgliedern die Tagung, indem er daran erinnerte, daß die Mitglieder unserer Gesellschaft heute zum 67. Male zur üblichen Jahresversammlung zusammentreten und zwar zum 9. Male seit der 1858 erfolgten Gründung in Zürich. Er weist ferner darauf hin, daß noch zwei von den Teilnehmern an der zweiten Tagung in Zürich im Jahre 1868 als treue Mitglieder unserer Gesellschaft angehören. Es sind dies die Herren Prof. Dr. E. Bugnion in Aix-en-Provence und Prof. Dr. Aug. Forel in Morges, die als junge Studenten an unserer zwölften Jahresversammlung teilgenommen haben.

Auch dieses Jahr hat uns der Tod zwei unserer Mitglieder, die Herren Hans Sulger und Stöcklin-Müller entrissen, deren Andenken die Anwesenden durch Erheben von den Sitzen ehrten. Zwei neue Mitglieder durften wir wieder in unserer Mitte begrüssen, nämlich die Herren Dr. Kehr in Kilchberg und Dr. A. Steiner-Baltzer in Bern. Damit beträgt unser Mitgliederbestand also wieder 85, worunter 6 Ehren- und 8 auswärtige Mitglieder.

Entschuldigungen und Grüsse sind eingegangen von den Herren Prof. Dr. A. Reichensperger in Freiburg, Dr. Arnold Pictet in Genf und Dr. Escher-Kündig in Zürich, der trotz seiner 82 Jahre noch eine entomologische Sammelreise nach Gibraltar unternommen hat.

Unser Kassier legt hierauf seinen Kassabericht ab. Nach demselben stellen sich unsere Finanzen wie folgt:

a) Kassarechnung:

Einnahmen und Kassabestand 1923 .	Fr. 1911. 50
Ausgaben	„ 1858. 05
Kassabestand auf 25. Mai 1924	Fr. 53. 45

b) Vermögensrechnung:

Bestand auf 1. März 1923	Fr. 1257. —
„ „ Anfang 1924	„ 883. 95
Somit ein Vermögensrückschlag von	Fr. 373. 05

c) Spezialkonto für Tafeln:

Bestand auf 1. Januar 1924	Fr. 3088. 55

Unser Quästor bemerkt hierzu, daß unser Vermögen sich jedes Jahr um zirka Fr. 300 vermindere und wir also Mittel und Wege suchen müßten, um unsere Einnahmen zu erhöhen. Die Revisoren haben die Rechnung geprüft, in allen Teilen für richtig befunden und beantragen Abnahme derselben unter bester Verdankung an den Kassier, was auch von Seiten der Gesellschaft einstimmig geschieht.

Herr Dr. Steck verliest hierauf seinen Redaktionsbericht. Er gibt Auskunft über das im Druck befindliche Heft 7, Vol. XIII, unserer Mitteilungen und begründet die Verzögerung in dessen Fertigstellung. Er teilt weiter mit, daß unser Kassabestand leider die Herausgabe eines weitern Heftes im selben Jahre verunmögliche. Auch dieser Bericht wird aufs beste verdankt, wie auch derjenige unseres Bibliothekars Herrn Dr. Charles Ferrière. Derselbe erwähnt, daß die Erscheinungszeiten der wissenschaftlichen Publikationen, mit Ausnahme der russischen, allmählich wieder normale werden. Wir sind mit drei neuen Gesellschaften in Tauschverkehr getreten und erhalten nun deren Publikationen:

1. La Feuille des Naturalistes. Revue mensuelle d'histoire naturelle.
2. Revue de Pathologie végétale et d'Entomologie agricole.
3. Memorias de la Sociedad Entomologica de España, Zaragoza.

Leider sind die Zuwendungen an unsere Bibliothek im vergangenen Jahre nicht sehr zahlreich gewesen, und eine Reihe von finanziellen Schwierigkeiten liessen unsern Bibliothekkredit immer weniger wirksam werden. Die Teilnehmerzahl an unserm Lesezirkel beträgt zurzeit 24.

Herr Direktor Dr. Ris präzisiert hierauf im Namen des Vorstandes dessen Anträge betreffend Finanzlage, Mitgliederbestand und Publikationen wie folgt:

Erstere ist sehr bedenklich und nähert sich durch die Defizitwirtschaft immer mehr dem Nullpunkt. Man muß auf Mittel und Wege sinnen, den Defiziten endlich ein Ende zu bereiten. Zu diesem Zwecke sollte auf dem Zirkularwege an die Mitglieder die Bitte um freiwillige Beiträge zu gunsten unserer Publikationen und der Bibliothek versandt werden.

An den Publikationen soll prinzipiell nichts geändert werden. Ebenso soll der Entomolog. Anzeiger in der bisherigen Form verbleiben. Die Aufeinanderfolge unserer Mitteilungen sollte schon im Interesse der Autoren gefördert werden.

In bezug auf den Mitgliederbestand sollte eine Statutenänderung vorgenommen werden durch Schaffung einer neuen Klasse von Mitgliedern. Er denkt sich das so, dass Studierenden der Beitritt mit nur 4—5 Franken Jahresbeitrag ermöglicht werden sollte. Dieselben sollten so Mitglieder bleiben können, bis sie nach Vollendung ihrer Studien im Stande sind, in die Reihe der ordentlichen Mitglieder überzutreten.

Von anderer Seite wird die Schaffung von ausserordentlichen Mitgliedern überhaupt, mit reduziertem Beitrage, eventuell ohne Bezugsrecht unserer Mitteilungen, angeregt. Nach längerer Diskussion einigt man sich einstimmig auf den Antrag des Vorstandes, also auf einen Aufruf um freiwillige Beiträge.

Es erfolgt dann durch unser Mitglied Herr Hess die Mitteilung einer Anregung des Internationalen Naturschutzkongresses in Paris. Es werden darin drei Wünsche ausgesprochen, von denen aber für die Schweiz nur derjenige über Schutz von selten gewordenen und lokalisiert vorkommenden Tierarten in Betracht kommt. Wir sind auch schon früher in dieser Beziehung tätig gewesen und werden auch künftig solche Bestrebungen unterstützen.

Es wird ferner um zahlreiche Beteiligung an der Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in Luzern gebeten, an der wir ja als gesonderte Sektion vertreten sein werden. Ebenso wird um möglichst baldige Anmeldung der diesbezüglichen Referate gebeten.

Damit sind die geschäftlichen Traktanden erledigt und es folgen die

Wissenschaftlichen Mitteilungen:

Als erster spricht Herr H. Leuzinger, Zürich, über:

Untersuchungen zur Reblausmorphologie.

Die Ausführungen des Referenten sind eine gedrängte Wiedergabe einer eingehenderen Arbeit, die im Sommer 1923

gemeinsam mit Herrn Prof. Dr. Schneider-Orelli ausgeführt wurde. Die Arbeit wurde publiziert im Beiblatt zur Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich, Jahrgang 69, Heft 5, unter dem Titel: „Vergleichende Untersuchungen zur Reblausfrage".

Dieser Vortrag erregte lebhaftes Interesse, wurde aufs beste vom Vorsitzenden verdankt und dann spricht Herr Dr. H. Thomann, Landquart, über:

Eine Zucht von Lycaena baetica L. im Sommer 1923.

Der Referent beobachtete diese südliche Falterart von Mitte August bis zum 20. September in seinem Garten in Landquart. Ohne Zweifel handelte es sich um zugewanderte Tiere. An dem Coluteastrauch im Garten konnten bequem alle Stadien der Entwicklung beobachtet werden, da von den weiblichen Schmetterlingen Eier in Menge abgesetzt wurden.

Die Eier wurden fast ausschließlich auf die Blütenknospen, und zwar mit Vorliebe auf den Kelch deponiert, nur ganz selten auf die Laubblätter und niemals an die Zweige. Die ca. 1 mm lange junge Raupe bewohnt die Blüten und bohrt sich in den Fruchtknoten ein; später ist sie häufig zwischen den Kronblättern zu treffen und nachher in den Hülsen. Eine Schote, bzw. die darin vorhandenen Samen genügen nicht für die Entwicklung einer Raupe; der Futterplatz wird wiederholt gewechselt, was meist während der Nacht geschieht. Die Eintrittsöffnung wird stets von innen sofort versponnen.

Die Verpuppung fand nie an den Zweigen oder in den Schoten selbst statt, sondern stets flach an oder unter der Erde, unter Steinen, Laub usw.

Am 16. September schlüpften bei der Zucht die ersten Falter als Nachkommen der aus dem Süden zugewanderten Eltern und es erschienen Schmetterlinge bis anfangs November. Puppen, die nicht im Herbst den Falter ergaben, gingen über Winter ausnahmslos ein. Auch im Freien wurde im Jahre 1924 keine einzige baetica mehr gesehen.

Herr Dr. Ris führt aus, daß gleichzeitig auch in Rheinau Raupen von Lycaena baetica L. gefunden worden seien, wodurch also eine Wanderung dieser bei uns so seltenen Art bis Rheinau einwandfrei festgestellt wurde.

Herr Thomann läßt ferner eine interessante Kollektion von am 10. Mai 1924 im Oberengadin gefangenen Faltern zirkulieren, was um so interessanter ist, als sonst ja niemand so früh in solcher Höhe sich dem Fange von Faltern hingibt.

Nachdem auch diese spannenden Ausführungen verdankt worden waren, erfolgte die Demonstration einer lebenden Puppe

von Lept. sinapis, die der Mehrzahl der Anwesenden noch unbekannt war, durch Herrn Dr. Ris. Interessant war auch dessen Mitteilung über die Raupe desselben Falters, deren feine Borstenhaare am Ende zu einem Ringlein umgebogen sind, wodurch der optische Effekt kleiner Tautröpflein hervorgebracht wir.

Nun spricht Herr Dr. A. Steiner-Baltzer über den:

Wärmehaushalt im Ameisenstaate.

Der Referent verweist hier nur auf seine beiden Arbeiten:

Steiner, A.: Ueber die Temperaturverhältnisse in den Nestern der Formica rufa var. rufo-pratensis For. (Vorl. Mitt.), Mitt. der Nat. Ges. Bern 1923, und

Steiner, A.: Ueber den sozialen Wärmehaushalt der Waldameise (Form. rufa var. rufo-pratensis For.), Zeitschrift für vergl. Physiologie, 2. Bd. 1. Heft 1924.

Auch er erntet für seine gediegenen Ausführungen reichen Beifall, ebenso der Vorsitzende durch seine Mitteilung, daß vor Weiterführung der Verhandlungen eine kleine Erfrischungspause eingeschaltet werde mit einer *Kollation, gespendet vom Vorstand der Entomologia Zürich.* Die überrascht frohen Mienen und das darauf folgende frisch-fröhliche Zugreifen, zeugten davon, daß sich der so generöse Vorstand unserer Zürcher Entomologen den ihm gebührenden Dank und die Sympathie unserer Mitglieder in höchstem Maße erworben und denselben eine wirkliche Freude bereitet hat. Nach der höchst angeregt verlaufenen Kollation nahmen die Verhandlungen ihren Fortgang.

Vorerst setzte unser wertes Mitglied Herr Otto Ziegler in Zollikon, früher in Aadorf, eine Kollektion von Faltern in Zirkulation, die entweder durch ihre Seltenheit überhaupt, oder dann durch ihr Vorkommen in Aadorf, reges Interesse erweckten. Ich möchte nur an das prachtvolle Weibchen des ausgestorbenen englischen Chrysophanus dispar Haw. oder an die Diaspora mendica Cl. ab. binaghii Tur., gefangen 1917 in Aadorf, oder an die vom selben Orte stammende menthastri Esp. ab. fasciata erinnern, sowie an eine Caradrina exigua, die am 7. VII. 21 in Aadorf erbeutet worden ist und nicht zu den alltäglichen Vorkommnissen gehören dürfte.

Dann erhält Herr Dr. Ch. Ferrière das Wort. Er spricht über:

Hyménoptères myrmécophiles de la Suisse et du Brésil.

Nach Verdankung dieser mit großem Beifall aufgenommenen Mitteilungen demonstriert Herr Dr. A. von Schultheß,

Zürich, eine Anzahl eigentümlicher oder bemerkenswerter nordafrikanischer Apiden. Darauf spricht Herr Dr. Morgenthaler, Bern, über:

Die Milbenkrankheit bei Honigbienen in der Schweiz.

Vergleiche die beiden Artikel des Vortragenden: „Acarine disease in Switzerland in Bee World" V January 1924 und „Erfahrungen mit Bienenkrankheiten in der Schweiz" im Verhandlungsbericht der 62. Wanderversammlung der Bienenwirte deutscher Zunge in Marienburg 1924 (Verlag Theod. Fisher, Freiburg i. Br.).

In der auf den sehr anregenden Vortrag folgenden Diskussion macht Herr Dr. Thomann darauf aufmerksam, daß es ebenfalls Milben sind, die die Heuschrecken dezimieren, und daß es vorteilhaft wäre, diese Frage, die in Amerika aufgenommen worden ist, auch in der Schweiz zu diskutieren, speziell dem Referenten wird diese Frage ans Herz gelegt.

Dann spricht Herr J. Müller-Rutz, St. Gallen, über:

Genitaluntersuchungen bei Kleinschmetterlingen

und belegt seine Ausführungen, wie gewohnt, mit reichem Demonstrationsmaterial (vgl. Seite 429 dieses Heftes).

Im Anschluß daran ergreift Herr Dr. A. Corti, Dübendorf, das Wort. Er spricht über:

Agrotis grisescens F. und Agrotis ripae Hb.

Referent weist zunächst an Hand von Untersuchungen der Genitalapparate, sowie der Stirnvorsprünge nach, daß die systematische Stellung von grisescens, welche neuere Forscher wie Hampson und Warren dieser Art zuweisen, unrichtig ist. Hampson und Warren bezeichen A. grisescens als eine Euxoa, Referent weist nach, dass die typischen Merkmale einer Euxoa, zweigabeliger Clasper des männlichen Genitalapparates und erhabener, trichterförmiger Stirnvorsprung, bei grisescens fehlen. Referent zeigt ferner die sehr nahe Verwandtschaft von grisescens mit latens, welch letztere Art sowohl von Hampson als auch von Warren im Gegensatz zum Katalog Staudinger, von grisescens getrennt und unter die Gattung Epipsilia resp. Rhyacia gestellt wird. Diese Verandtschaft, wenn nicht fast Identität (Art und Variation) von grisescens und latens wird durch die äußerst große Uebereinstimmung der morphologischen Merkmale, der Genitalapparate, der Form der Stirne und der Biologie der Raupe dargetan, ebenso durch das Vorkommen von Faltern, die sehr wahrscheinlich Kreuzungsformen von grisescens und latens darstellen, zu beweisen gesucht.

Betr. A. ripae Hb. weist Referent nach, dass ripae keine Lycophotia im Sinne Hampsons und keine Rhyacia im Sinne Warrens ist, sondern daß ripae äußerst nahe verwandt (ripae Stammform, exclamations Variation oder umgekehrt?) mit exclamationis ist, welch letztere Art von Hampson unter Feltia und von Warren unter Euxoa gestellt wird. Die alte Zusammenstellung nach Staudinger, wonach exclamationis neben ripae eingereiht wird, ist richtig. Das wird bewiesen durch die Stirnvorsprünge, die Genitalapparate, sonstige morphologische Merkmale und durch den Vergleich der Biologie der Raupen, die größte Uebereinstimmung zeigen. Ripae hat einen deutlichen Stirnvorsprung, wie gewisse Formen von exclamationis, unter welcher Art sich Exemplare mit fast glatter Stirn und solche mit sehr deutlicher, erhabener Längsrinne befinden, wie es Hampson als Merkmal für die Gattung Feltia verlangt.

Zum Schlusse des Referates werden andere Irrtümer Hampsons gestreift, indem z. B. dargetan wird, daß außer grisescens auch chretieni Dum., turatii Stdfs., radius Hw., corticea Schiff., simplonia G., ebenfalls keine Euxoa sind.

Die Befunde des Referenten werden an einer Reihe von Projektionen erläutert.

Dann spricht Herr Dr. E. Handschin, Basel, in einem interessanten Referat über:

Entwicklung des Facettenauges bei Tenebrio molitor.

Auch er erläutert seinen packenden Vortrag durch eine Reihe mikroskopischer Präparate.

Alle diese Vorträge erweckten das regste Interesse aller Anwesenden und boten jedem eine Fülle des Neuen und Interessanten, so daß, als um 2 Uhr nach Schluß des wissenschaftlichen Teiles Herr Dr. Ris den Behörden für die gütige Ueberlassung des so außerordentlich geeigneten Lokales noch im Namen der Gesellschaft seinen herzlichsten Dank ausgesprochen hatte, jedermann sich erhob mit dem Bewußtsein, wieder einmal einer gelungenen Tagung der Schweiz. entomologischen Gesellschaft beigewohnt zu haben.

Und bald wimmelte es durcheinander wie in Dr. A. Steiners Ameisenhaufen. Unter fröhlichem Plaudern stiegen wir vom Horte eidgenössischen Wissens hinunter zur „Schmidstube", wo ein lukullisches Mittagessen die etwas lahm gewordenen Geister wieder flügge machte. Hier wurde uns dann die erfreuliche Mitteilung, daß wir nächstes Jahr von Herrn Oberst Biedermann-Mantel nach dem waldumkränzten Winterthur eingeladen worden seien.

Den späteren Nachmittag verbrachten wir, bis uns der Zug nach der Heimat zurückführte, wieder im entomologischen Institute, wo wir in kleinere Gruppen aufgelöst die Schätze bewunderten, die unsere alten, lieben verstorbenen oder auch noch lebenden Freunde und Mitglieder mit wahrem Bienenfleiß zusammengetragen haben. Manch einen von uns beschlich dabei eine leise Wehmut, wenn er beim Bewundern der wundervollen Schaukästen an alte liebe, leider nicht mehr unter uns weilende Freunde erinnert wurde.

Doch nun auf fröhliches Wiedersehen im kommenden Jahr in Winterthur!

Winterthur, im Dezember 1924.

Der Sekretär: Dr. August Gramann.